

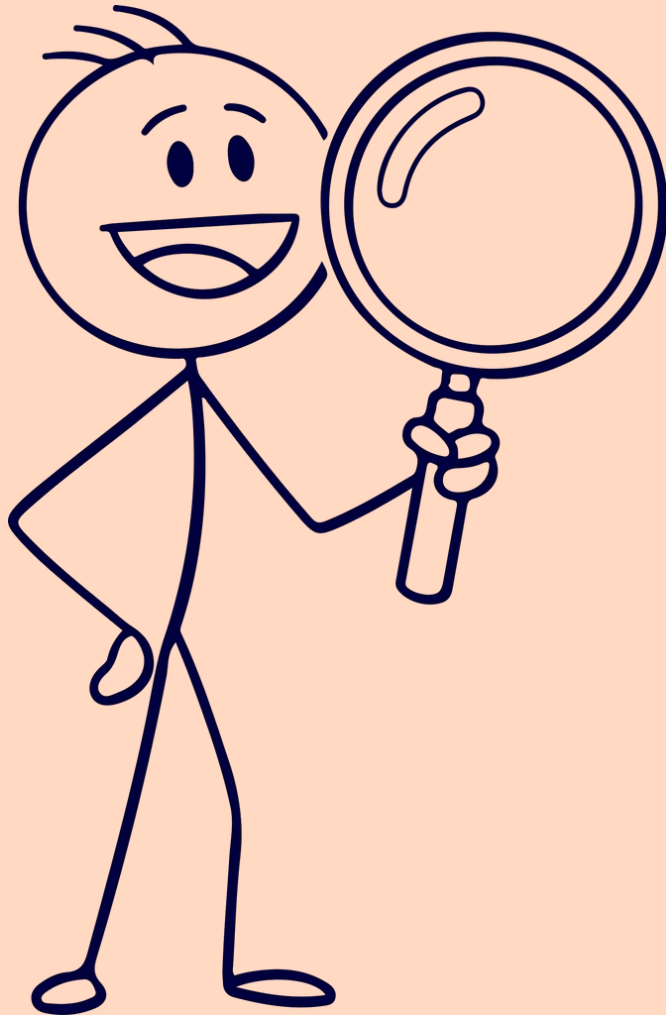
Zivilrecht

Zivilprozess

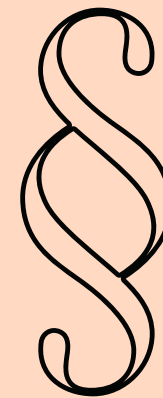
Sandy.hinz@kg.berlin.de

Teil I

Nomos



**Wie zitiere ich
ein Gesetz richtig?**

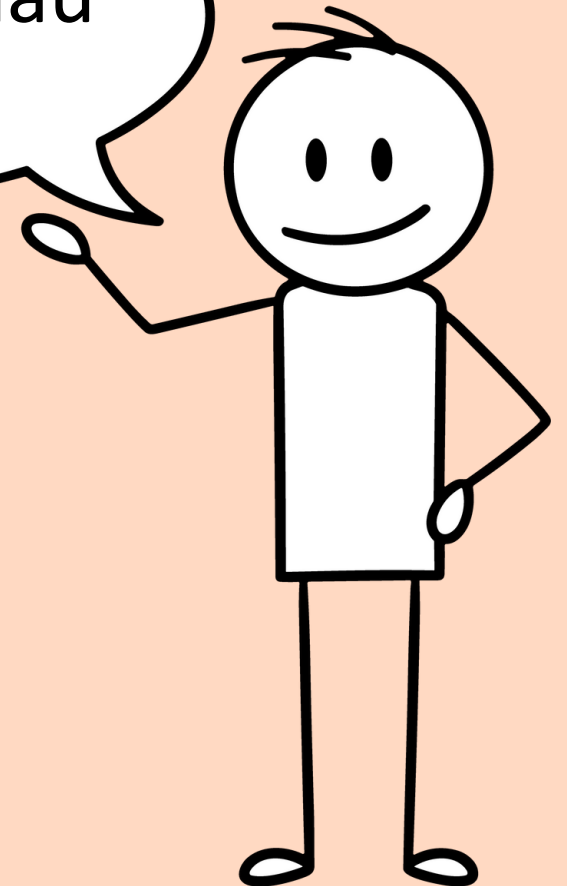


Nomos



möglichst genau
zitieren

§ 253 Absatz 5 Satz 2 ZPO



Nomos



§ = Paragraf

Absatz = Abs. oder römische Zahlen

Satz = S. oder nur die Zahl

Nummer = Nr.

Halbsatz = Halbs.

Nomos

“Nennen Sie die Mussinhalte einer Klageschrift!”
Nennen Sie die gesetzliche Bestimmung!

§ 253 Absatz 2 Nummer 1 und 2 ZPO

§ 253 Abs. 2 Nr. 1 und 2 ZPO

§ 253 II Nr. 1 + 2 ZPO

Nomos

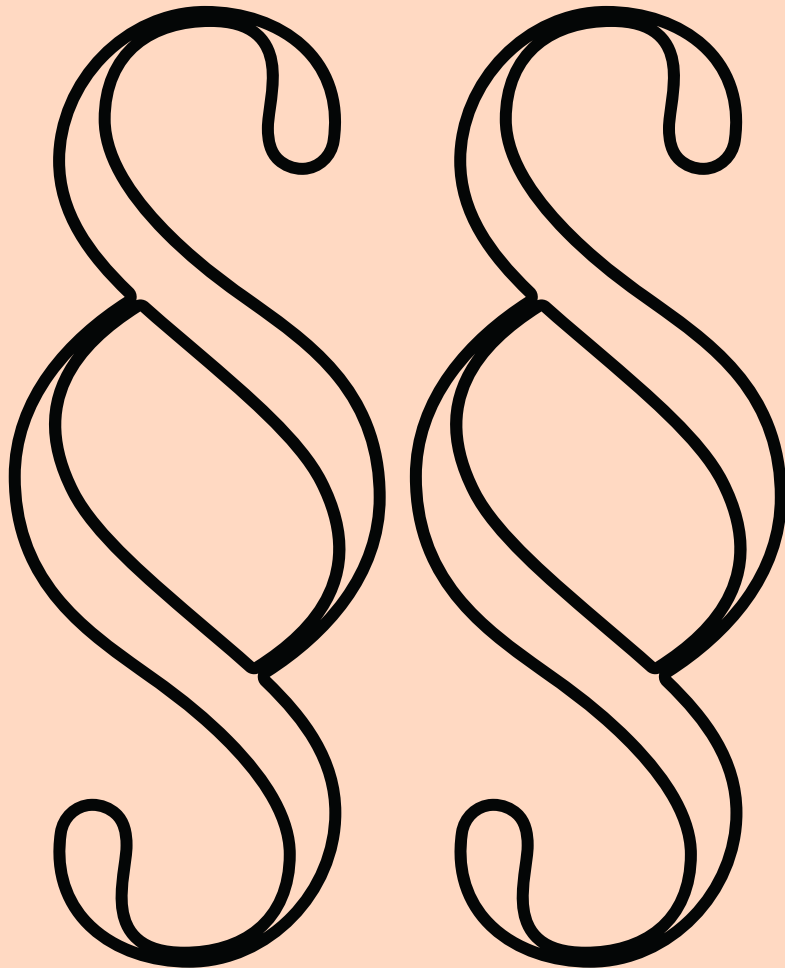
“Muss immer eine Abschrift der Klageschrift beigelegt werden?”
Nennen Sie die gesetzliche Bestimmung!

§ 253 Absatz 5 Satz 2 ZPO

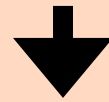
§ 253 Abs. 5 S. 2 ZPO

§ 253 V 2 ZPO

Nomos



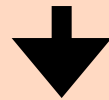
- aufeinanderfolgende Paragraphen



= f.

§§ 104 f. BGB

- mehrere Paragraphen



= ff.

§§ 104 ff. BGB

Nomos



Stichwortverzeichnis

Kommorienten	
Klageerweiterung	Verweisung an Zivilkammer 60 99
Klageerwiderung	62 277
Klagefrist	Nichtigkeits-/Restitutionsklage 62 586
Klageinhalt	Urkundenprozess 62 593
Klageregister	Musterfeststellungsklage 62 609
Klagerücknahme	62 269
Klageschrift	62 253, Nichtigkeits-/Restitutionsklage 62 588, Zustellung 62 271
Klausel	ohne Wertungsmöglichkeit, AGB 1 309, überraschende/mehrdeutige in AGB 1 305c, Wechsel 41 46
Kleine Kapitalgesellschaft	Erleichterungen 40 267, 274a, 276, 288, 326, Jahresabschluss, Lagebericht 40 264, verkürzte Bilanz 40 266
Kleinstkapitalgesellschaften	40 267a
Kollektivmarke	56 97 ff.
Kollektivmarkensatzung	56 102
Kollisionsklausel	1 1176
Kollisionsnormen	2 7 ff.
Kombinationskraftwagen	Haftpflichtversicherungsver-

Nomos



Stichwortverzeichnis

Einigungsmangel Vertragsparteien 1 155
Einigungsstelle Unterlassungsklage 64 12
Einigungsvorschlag 76 103, Widerspruch 76 104
Einkassierungsindossament 42 23
Einkaufskommission 40 391, 400, 406
Einkünfte Kindesvermögen 1 1649, Unterhaltsberechtigter 1 1577
Einlagen AG 45 36a, 54, 57, 63 ff., 93, 182 f., 255, Gesellschaft 1 732 ff., Kommanditgesellschaft 40 161 ff., OHG 40 111, 121 f., 139, Rückzahlung 45 27, stiller Gesellschafter 40 230, 232, 236 f., Verzinsung 1 248
Einlagen, GmbH Angabe 47 8, bei Kapitalerhöhung 47 55 ff., Einzahlungen auf Stamm- 47 19, Geld- 47 19, Sach- 47 56, Stamm- 47 55
Einlagepflicht 47 14
Einlassungsfrist 62 274, Haupttermin 62 274, Revision 62 553
Einleitungsvermerk Löschung 76 113
Einlieferung Abrechnungsstelle beim Scheck 42 31
Einlösungsrecht Verpfänder 1 1223
Einpersonen-Gesellschaft 45 42

Nomos



Stichwortverzeichnis

Zwangsversteigerung **80** 171c, zuständiges Amtsgericht
80 171b, Zwangsversteigerung **80** 171a ff.

Madri der Markenabkommen Protokoll **56** 119 ff.,
Schutzvorschriften **56** 107 ff.

Mahnantrag **62** 690, Zurückweisung **62** 691

Mahnbescheid **62** 692, Einleitung Streitverfahren **62** 698,
~~Einleitbarkeit des Vollmachtnachweises~~ **62** 703,
Mahnantrag **62** 691, Mahnbescheid **62** 692 ff., maschi-
nelle Bearbeitung **62** 703c, Unstatthaftigkeit bei Geltung
VerbrKreditG **63** 28, Urkunden-, Wechsel-, Scheck- **62**
703a, Verfahren nach Widerspruch **62** 696, Vollstre-
ckungsbescheid **62** 699, Vordrucke **62** 703c, Wegfall der
Wirkung **62** 701, Widerspruch gegen – **62** 694 ff., Zu-
lässigkeit **62** 688, Zuständigkeit **62** 689, Zustellung **62**
693

Mahnverfahren, Europäisches maschinelle Bearbeitung
62 1088, Zuständigkeit **62** 1087, Zustellung **62** 1089

Makler **40**, s. *Handelsmakler*

Maklergebühr Rückwechsel **41** 52

Maklerkosten Vereinbarungen über – **1** 656d

Maklerlohn **1** 653, Herabsetzung **1** 655, Verwirkung des
Anspruchs **1** 654

Sinn und Zweck des Zivilprozesses

A1

mündliche Bitte
schriftliche Bitte

Mahnung

Wie muss die
Klageschrift aussehen?

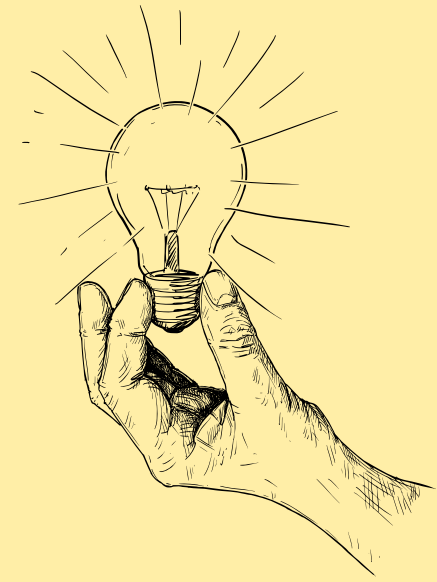
Inkassobüro

Benötige ich einen
Rechtsanwalt?

Mahnver-
fahren

Bei welchem Gericht
muss ich Klage
erheben?

Klage-
verfahren



Der **Zivilprozess** (und damit auch die ZPO) dient letztendlich der Sicherung des Rechtsfriedens

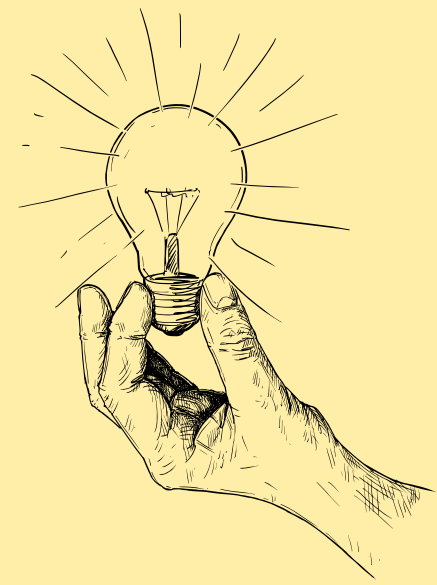
Das **Zivilprozessverfahren** ist ein gerichtliches Verfahren zur Feststellung und Durchsetzung privatrechtlicher Ansprüche.

Die **Zivilprozessordnung** (abgekürzt ZPO) regelt also das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Sinn und Zweck des Zivilprozesses

A2

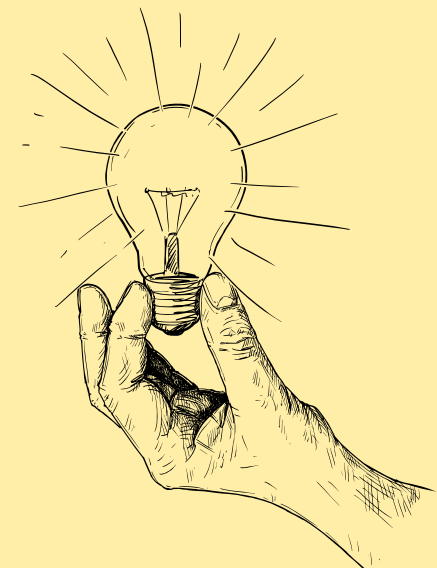
Der **Zivilprozess** dient der Durchsetzung **materieller**
Rechte und Ansprüche des Klägers oder der Feststellung
bestimmter **Rechtsverhältnisse.** Er ist also letztendlich
dazu da, den **Rechtsfrieden** zu sichern. Denn in einem
geordneten Rechtsstaat ist niemand berechtigt,
außerhalb eines gesetzlich vorgeschriebenen Gerichts-
verfahrens sein Recht **“auf eigene Faust”**



Sinn und Zweck des Zivilprozesses

A2

zwangsweise durchzusetzen. Aufgabe des Gerichts ist es daher,
anstehende **Rechtskonflikte** zwischen Parteien in einem
rechtlich geordneten Verfahren zu lösen, entweder
durch eine **gerichtliche Entscheidung** (Urteil) oder durch
gütliche Beilegung des Rechtsstreits, wenn die
Parteien dazu bereit sind.





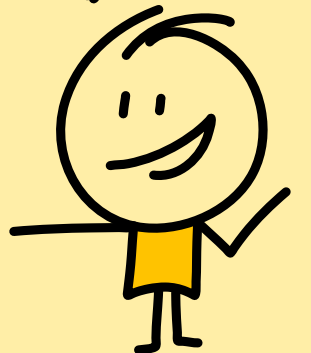
Prüfung und Feststellung des Anspruchs

Kläger - Beklagter

PKH; Arrest; e. V.:

Antragsteller -
Antragsgegner

§§ 253 -
703 ZPO



Aufgabe des Gerichts ist es, anstehende Rechtskonflikte zwischen zwei Parteien in einem rechtlich geordneten Verfahren zu lösen.

Es ergeht entweder eine **richterliche Entscheidung (Urteil)**
oder
der Rechtsstreit wird durch **gütliche Beilegung (Vergleich)**, wenn die Parteien dazu bereit sind, beendet.

Dieses – zur Streitbeilegung unter Umständen erforderliche, rechtlich geordnete Verfahren (ZP), teilt sich in zwei große Abschnitte auf, die voneinander abgegrenzt werden müssen:

In das **Erkenntnisverfahren**- welches den eigentlichen Zivilprozess darstellt und in das **Zwangsvollstreckungsverfahren**- welches zur Verwirklichung des zuerkannten Anspruchs (Urteil o. Vergleich) dient, wenn der Anspruch nicht freiwillig erfüllt wird.

Im Erkenntnisverfahren werden die Parteien als Kläger und Beklagter bezeichnet, in einigen Fällen auch als Antragsteller und Antragsgegner.

Im Zwangsvollstreckungsverfahren heißen die Beteiligten Gläubiger und Schuldner, manchmal auch Antragsteller und Antragsgegner.

Beide Abschnitte, Erkenntnisverfahren und Zwangsvollstreckungsverfahren, werden in der ZPO geregelt.

- das Erkenntnisverfahren im Wesentlichen im 2. Buch (§§ 253 ff. ZPO)
- das Zwangsvollstreckungsverfahren im 8. Buch (§§ 704 ff. ZPO)

Die entsprechenden Voraussetzungen, die vorliegen müssen, damit die Maschinerie „Zivilprozess“ überhaupt in Gang kommt , werden vom Gericht unter dem Punkt **-Zulässigkeit der Klage-** geprüft.

Die Frage, ob der Anspruch auch wirklich besteht, wird vom Gericht unter dem Begriff **-Begründetheit einer Klage-** geprüft.

Eine Klage hat immer nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie zulässig und begründet ist, also wenn:
der Anspruch materiell-rechtlich besteht (BGB)
die formellen Voraussetzungen erfüllt sind (ZPO)

Merke:

Das **materielle Recht (BGB)** regelt die Frage, **ob** einer Person ein Anspruch überhaupt zusteht.

Das **formelle/prozessuale Recht (ZPO)** regelt dagegen die Frage, auf welche **Art und Weise** ein Anspruch gerichtlich durchgesetzt werden kann.

Im formellen Zivilprozessrecht gibt es einige Grundsätze, die man zwingend betrachten muss:

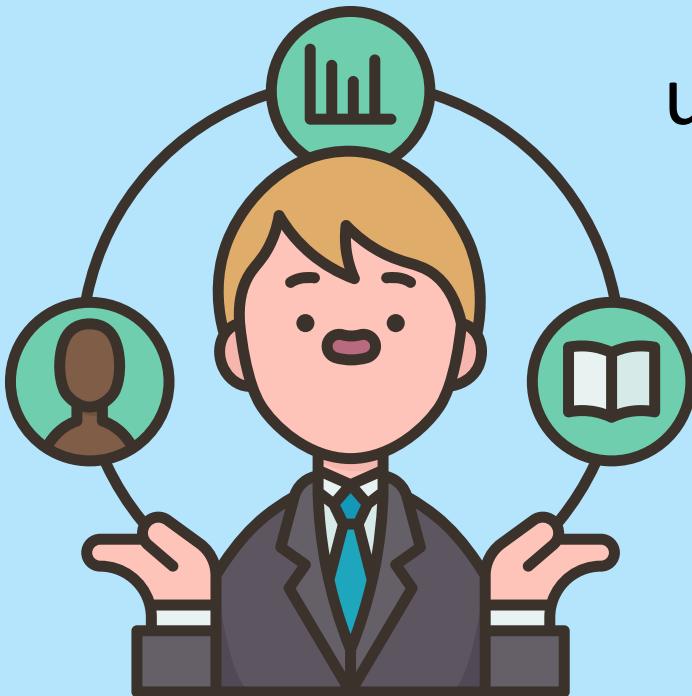
- Grundsatz des rechtlichen Gehörs
- Dispositionsgrundsatz
- Grundsatz der Öffentlichkeit
- Grundsatz der Mündlichkeit
- Grundsatz der Pflicht zur Wahrheit und Vollständigkeit
- Grundsatz der freien Beweiswürdigung
- Beschleunigungsgrundsatz
- Grundsatz der Unmittelbarkeit

Recht für einen Verfahrensbeteiligten,

- sich über den Verfahrensstoff zu informieren
- sich im Verfahren vor dem Erlass einer Entscheidung mindestens schriftlich in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht hinreichend äußern zu können und
- mit seinem Vorbringen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt zu werden
- in Art.103 I GG geregelt:
„Vor Gericht hat jedermann Anspruch auf rechtliches Gehör“
Der Anspruch steht nur den Parteien eines Zivilprozesses zu, grundsätzlich aber nicht einem Dritten, z.B. einem Zeugen. Auch nur mit der Möglichkeit sich zu äußern, ist dem Anspruch auf rechtliches Gehör genüge getan.



Prinzip der Verfahrensgestaltung, § 308 I ZPO



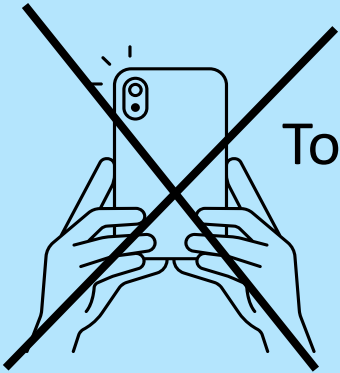
Gericht ist an die Anträge, Klage- und Rechtsmittelrücknahme oder Verzicht, Anerkenntnis, Vergleich und Erledigungserklärung durch die Parteien gebunden

Die Parteien bestimmen durch ihre Anträge den Beginn, das Ende und den Umfang des Zivilprozesses sowie den Umfang des Prozessstoffes, also auch die Beweismittel, die sie vorbringen möchten um ihre Position zu untermauern.

Grundsätze

Grundsatz der Öffentlichkeit

Verhandlungen und Verkündungen sind öffentlich



Ton- und Filmaufnahmen sind unzulässig



Verstoß gegen die Öffentlichkeit = Revisiongrund, § 547 Nr. 5 ZPO

§§ 169 I 1 u. 2, 171b I, 172, 173 I GVG, 547 Nr. 5 ZPO

Die Verhandlung vor dem erkennenden Gericht einschließlich der Verkündung der Urteile und Beschlüsse ist öffentlich. **Das bedeutet, dass auch Unbeteiligte grundsätzlich Zutritt zu den Gerichtsverhandlungen haben müssen.**

Aus persönlichen Gründen kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

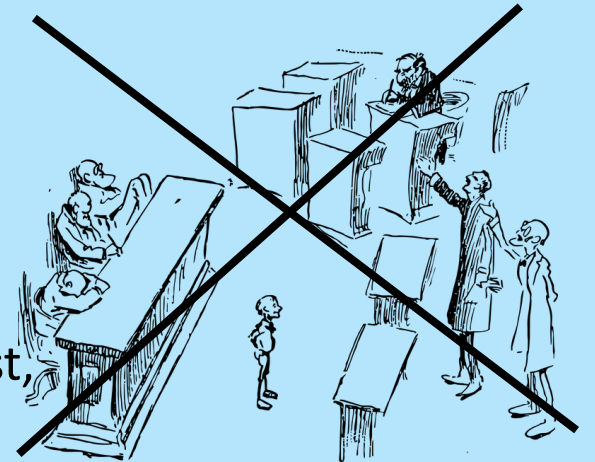
Das Gericht kann für die Verhandlung oder für Teile davon die Öffentlichkeit ausschließen (Gefährdung Staatssicherheit, Gefährdung Leben oder Freiheit des Zeugen, bei Personen unter 18 Jahren).

Parteien verhandeln vor dem erkennenden Gericht mündlich, §§ 128 I-IV, 137 III, 688-694 ZPO

Verhandlung, Beweisaufnahme und Urteilsverkündung sind daher mündlich. Über die mündliche Verhandlung muss ein Protokoll geführt werden. Im Anwaltsprozess wird die mündliche Verhandlung durch Schriftsätze vorbereitet.

Entscheidungen ohne mündliche Verhandlung:

- Mahnverfahren, §§ 688-694 ZPO
- mit Zustimmung beider Parteien, § 128 II 1 ZPO
- wenn nur noch über die Kosten oder Nebenforderungen zu entscheiden ist, § 128 III ZPO
- wenn es sich um eine gerichtliche Entscheidung handelt, aber kein Urteil ist, § 128 IV ZPO



Parteien haben vor Gericht ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit entsprechend abzugeben, § 138 I ZPO.

Wahrheit

Es ist nur eine Verpflichtung zur subjektiven Wahrhaftigkeit.

Ein Verstoß liegt dann vor, wenn bekannte Tatsachen verschwiegen bzw. unwahre Tatsachen bewusst behauptet werden.

Vollständigkeit

Grundsätze

Grundsatz der freien Beweiswürdigung

Gericht hat unter Berücksichtigung des gesamten Inhalts der Verhandlungen und des Ergebnisses einer etwaigen Beweisaufnahme nach freier Überzeugung zu entscheiden, ob eine tatsächliche Behauptung für wahr oder nicht wahr zu erachten ist, § 286 ZPO.



Im Urteil sind die Gründe anzugeben, die für die richterliche Überzeugung leitend gewesen sind.

Um die im § 286 I ZPO erwähnte freie Überzeugung zu gewinnen, sind im Zivilprozess im Wesentlichen 5 Beweismittel zulässig:

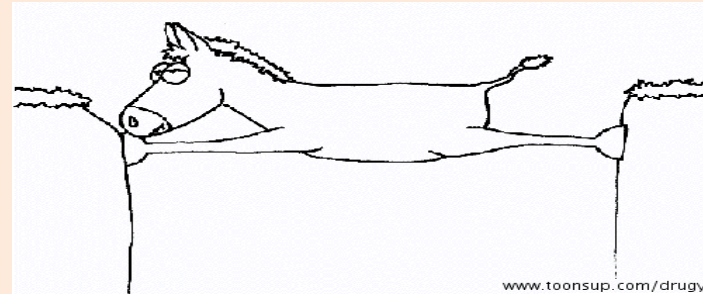
Sachverständige

Augenschein

Parteivernehmung

Urkundenbeweis

Zeugen



Eselsbrücke ;)

1

Rechtsstreit soll in der Regel in einem umfassend vorbereiteten Termin erledigt werden (§ 272 I ZPO).

Prozessverschleppungen jeglicher Art sind nach Möglichkeit zu verhindern.

Schuldhaft verspätet vorgebrachte Angriffs- oder Verteidigungsmittel im Prozess können von Amts wegen zurückgewiesen werden (§ 296 ZPO).



Grundsätze des Erkenntnisverfahrens

Grundsatz der Unmittelbarkeit



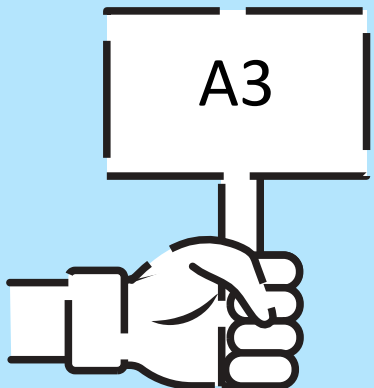
Mündliche Verhandlungen und die
Beweisaufnahmen müssen vor dem
Gericht stattfinden, das den
Rechtsstreit entscheidet

Das Urteil kann nur von denjenigen Richtern
gefällt werden, die der Verhandlung auch
tatsächlich beigewohnt haben,
§§ 309, 128 I, 355 I 1, 156 II 3 ZPO.



... Andererseits erhielt die Beklagte zunächst nicht die beglaubigte Abschrift der Klageschrift, sie sollte erst im Termin damit konfrontiert werden. ...

➔ Zeilen 9 - 11

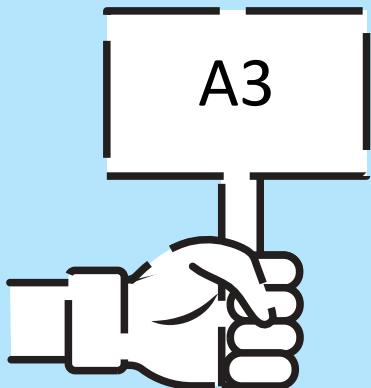


... Am Schluss der Sitzung beschloss der Richter, dass es seiner Meinung nach besser sei, einen Sachverständigen mit einem Gutachten über die Ursache der abgeblätterten Farbe zu beauftragen. ...

➔ Zeilen 14 - 16

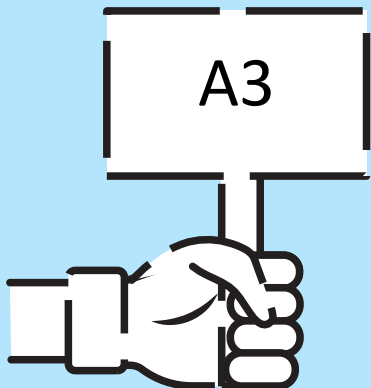
... Die Beklagte wurde verurteilt, an die Klägerin 600,00 € zu zahlen. ...

➔ Zeilen 22 - 23



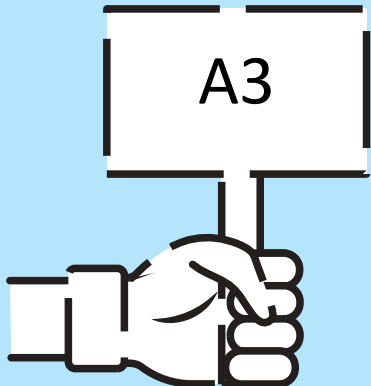
*... Die Öffentlichkeit schloss er aus, da er
sich von den Zuschauern gestört fühlte. ...*

➔ Zeile 13



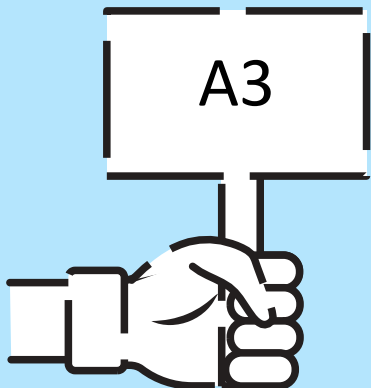
*... Zum Termin wurde nur die Beklagte geladen,
da die Klägerin ja bereits alles
schriftlich erklärt hatte. ...*

➔ Zeilen 8 - 9



*... Im Termin gab die Beklagte an, dass die
Firma Farbklecks ihr Wohnzimmer
gestrichen hatte. ...*

➔ Zeilen 13 - 14

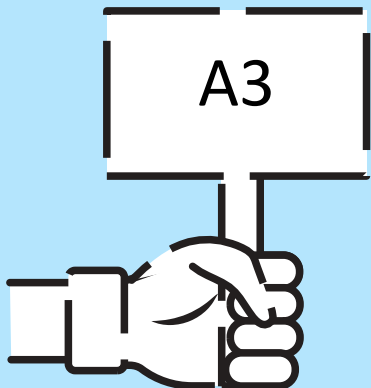


... Da der Richter kurz vor der Pensionierung stand, hatte er keine Zeit und Lust mehr, die Beweismittel sorgfältig zu prüfen. ...

➔ Zeilen 19 - 20

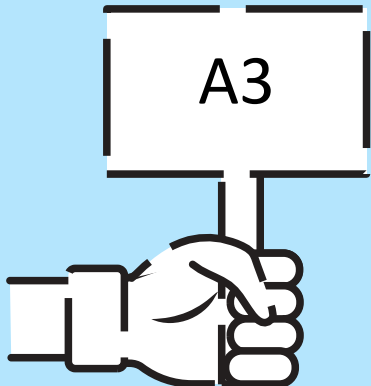
... In der Urteilsbegründung gab er dabei nicht an, welche Gründe ihn dazu brachten. ...

➔ Zeilen 23 - 24



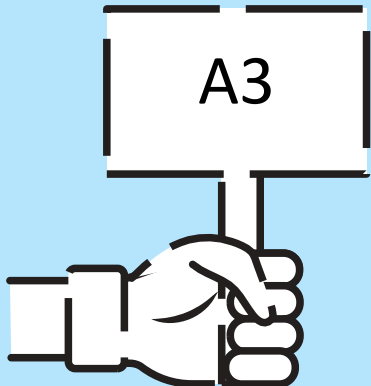
*... Zwischenzeitlich fanden 3 weitere Termine
in dieser Sache statt. ...*

➔ Zeile 17



*... Ein anderer Richter übernahm den
Erlass des Urteils. ...*

➔ Zeile 22



Der Begriff „TITEL“ hat in der deutschen Sprache mehrere Bedeutungen:

Er kann einen akademischen Grad bezeichnen: Doktor, Professor, Magister, Bachelor....,

er kann einen militärischen Rang bezeichnen: Hauptmann, Major, General....,

er kann in der Kunst oder Musikszene ein Lied oder einen Song bezeichnen.

In der öffentlichen Verwaltung stellt es eine Urkunde bzw. ein Dokument dar, welches von einem Gericht oder einem Notar ausgestellt wurde.

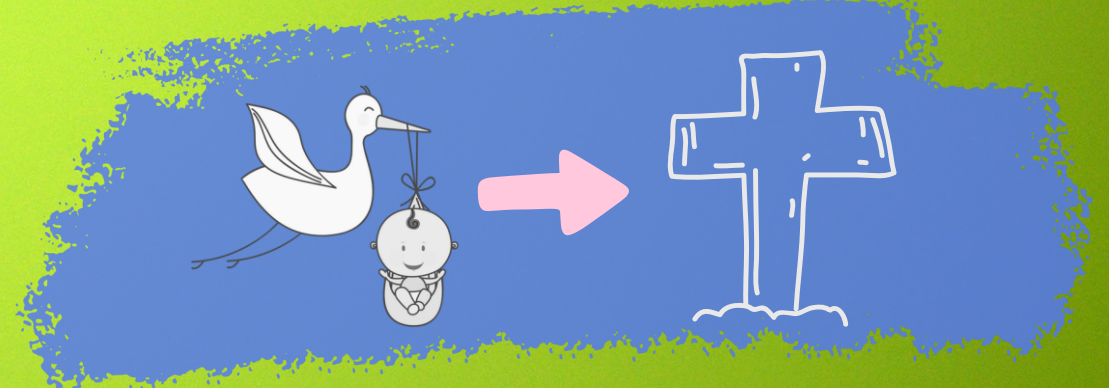
Der Titel ist hier eine öffentliche Urkunde, welcher u.a. ein Urteil, einen Beschluss oder auch einen Vergleich widerspiegelt.

Darin werden Inhalt, Art und Umfang des Anspruchs festgehalten und ggf. geltend gemacht (zur Zwangsvollstreckung).

natürliche Personen

Rechte und Pflichten

Rechtsfähigkeit § 1 BGB



juristische Personen

eine **Personenvereinigung** oder ein **Zweckvermögen** mit
gesetzlich anerkannter Rechtsfähigkeit



durch **Vertrag**,
Gesetz oder **Satzung**

juristischen Personen → des Privatrechts
→ des öffentlichen Rechts

juristische Personen

Beispiele

eingetragene Vereine (e.V.)
Aktiengesellschaften (AG)
Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung (GmbH)
eingetragene
Genossenschaften (eG)

Privatrechts

Staat
Länder
Gemeinden

öffentlichen Rechts

juristische Personen

Beispiele

Rechtsfähigkeit

sie handeln im Rechtsverkehr durch ihre
Organe

GmbH:

Geschäftsführer
Gesellschafterversammlung

Verein:

Vorstand
Mitgliederversammlung

Genossenschaft:

Vorstand, Aufsichtsrat, General-
bzw. Vertreterversammlung

Aktiengesellschaft:

Vorstand, Aufsichtsrat
Hauptversammlung

Personen des Rechtsverkehrs

Rechtsfähigkeit ist die Fähigkeit Träger von Rechten und Pflichten zu sein.

Wer ist rechtsfähig?

natürliche Personen
§ 1 BGB

juristische Personen
ab § 21 BGB

des privaten Rechts

des öffentlichen Rechts

Beispiele:

Mensch

- Körperschaften
(Idealvereine, wirtschaftliche
Vereine, GmbH, AG)
- Stiftungen

- Körperschaften
(Gebietskörperschaften: Bund,
Länder, Gemeinden;
Personalkörperschaften:
Sozialversicherungsträger, IHK,
Universitäten;
Verbandskörperschaften:
kommunale Zweckverbände)
- Anstalten (öffentlich-rechtliche
Sender, Schulen, Sparkassen,
Länderbanken)
- Stiftungen (Stiftung
Warentest)

Entstehung:

mit der Vollendung der
Geburt

Ende mit dem Tod

Eintragung ins Register
(Handelsregister, Vereinsregister)
Genehmigung des
Bundeslandes

staatliche Genehmigung

Geschäftsfähigkeit

Allgemeines



Geschäftsfähigkeit = die Fähigkeit einer Person, rechtsgeschäftliche Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen, §§ 104 ff. BGB

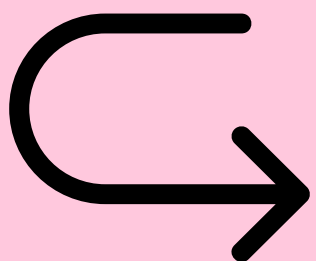
Geschäfts-
unfähigkeit

beschränkte
Geschäftsfähigkeit

Geschäfts-
fähigkeit

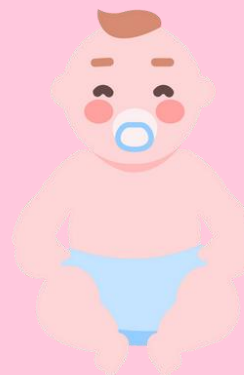
Geschäftsunfähigkeit, § 104 BGB

wer das 7. Lebensjahr noch nicht vollendet hat



= 0 - 6 Jahre

„sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit“ befindet



Geschäftsunfähigkeit



Kinder von 0 bis 6 Jahre



**alle Willenserklärungen sind
nichtig, § 105 BGB**

beschränkte Geschäftsfähigkeit

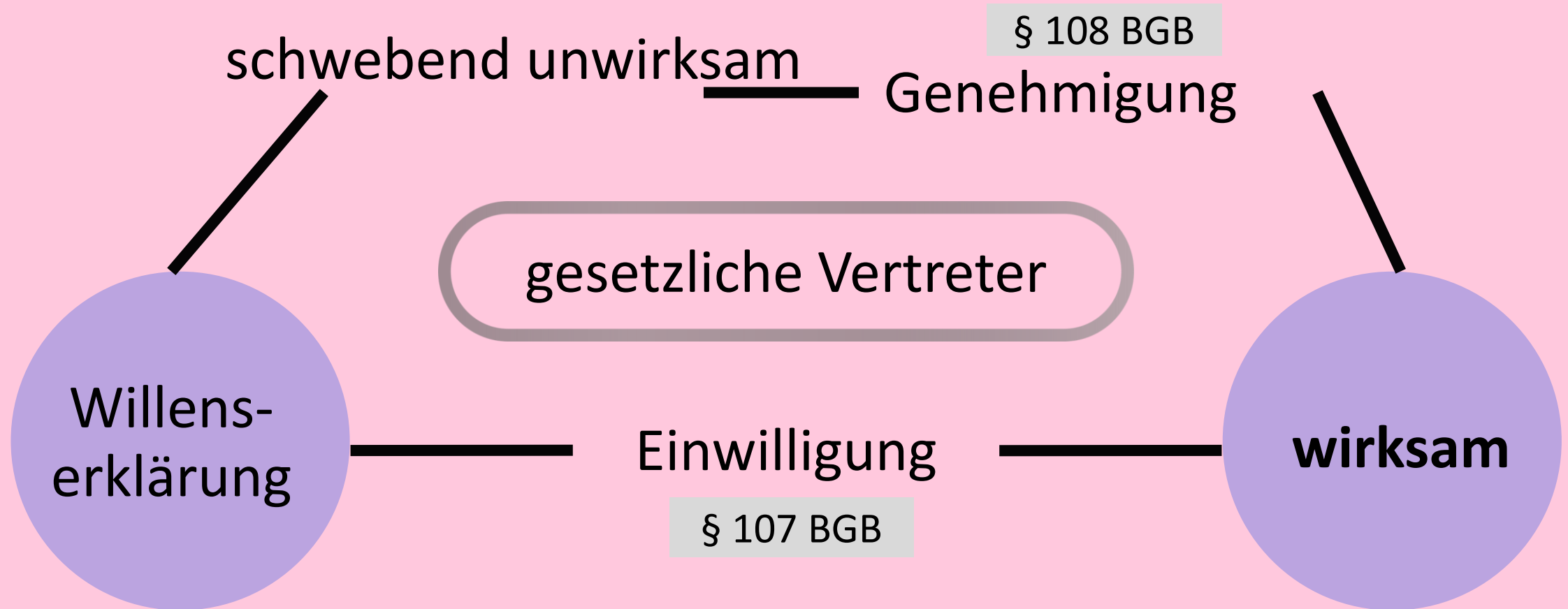
wer das 7., aber noch nicht das 18.
Lebensjahr vollendet hat, § 106 BGB



= 7 - 17 Jahre



beschränkte Geschäftsfähigkeit



beschränkte Geschäftsfähigkeit

Beispiel



16-jähriger Hans besucht eine Computermesse



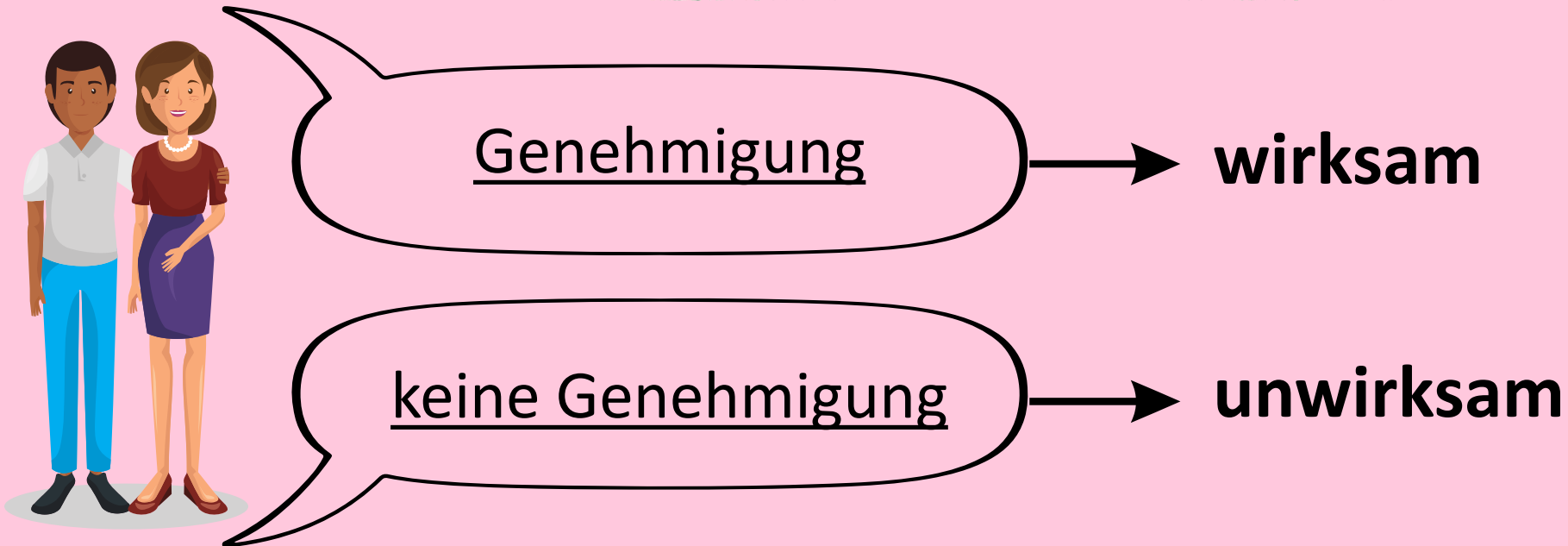
Hans handelt den Preis auf 650,00 € herunter und kauft den Laptop



beschränkte Geschäftsfähigkeit

Beispiel

Vertrag: **schwebend unwirksam**



beschränkte Geschäftsfähigkeit

Ausnahmen

▷ Willenserklärungen, die lediglich rechtlich vorteilhaft sind

▷ Taschengeldparagraph

§ 110 BGB

▷ Dienst- oder Arbeitsverhältnisse

§ 113 BGB

**sofort
wirksam**

~~Genehmigung~~

~~Zustimmung~~

Geschäftsfähigkeit, § 2 BGB



ab Vollendung des
18. Lebensjahrs



= 18 Jahre
bis zum Tod

Geschäftsfähigkeit

18 Jahre bis zum
Tod



Willenserklärungen sind
rechtswirksam

